

Das ZKM

<http://www.zkm.de/>

Was ist das ZKM ?

ZKM heißt Zentrum für Kunst und Medientechnologie und befindet sich in Karlsruhe. Die Gründung des Zentrums für Kunst und Medientechnologie geht auf das Jahr 1984 zurück, in dem die Idee zu einem Medienkunstzentrum geboren wurde. Die baden-württembergische Landesregierung unter Ministerpräsident Lothar Späth entschied 1988, das ZKM als Stiftung des öffentlichen Rechts zu gründen.



Sie ist eine weltweit einzigartige Kulturinstitution und setzt sich in Theorie und Praxis mit den neuen Medien auseinander (erprobt mit Eigenentwicklungen ihr Potential, stellt mögliche Nutzungen exemplarisch vor und setzt sich kritisch mit der Gestaltung der Informationsgesellschaft auseinander). Das ZKM versteht sich als Forum für die Begegnung von Wissenschaft und Kunst, Politik und Wirtschaft und vereint damit Produktion und Forschung, Ausstellungen und Veranstaltungen (Symposien, Konzerte, Vorträge), Vermittlung und Dokumentation. Es reagiert damit auf die schnelle Entwicklung der Informationstechnologien und setzt sich kritisch mit dem damit verbundenen Wandel der sozialen Strukturen auseinander.

Die Struktur des ZKM

Um das breite Aufgabenspektrum und interdisziplinäre Projekte umsetzen zu können sind im ZKM zahlreiche Institute vereint: Museum für Neue Kunst (<http://on1.zkm.de/zkm/mnk/>), dem Medienmuseum, dem Institut für Bildmedien, dem Institut für Musik und Akustik, und den jüngeren Abteilungen Institut für Grundlagenforschung, Institut für Medien und Wirtschaft, dem Institut für Netzentwicklungen sowie dem Filminstitut. Zudem verfügt das ZKM über großzügige Ausstellungsräume und eine Mediathek (umfassenden Sammlung verschiedener Informationsmedien wie Bücher, Videos, CD-Roms und Tonträger zur Kunst des 20. Jahrhunderts).

Projektbeispiele

Internationale Plattform für Projekte von Schülern und Jugendlichen zum Holocaust

* Das Projekt richtet sich speziell an Schüler und Lehrer, an Jugendliche und Interessierte, die hier ein online-Forum für die Vorstellung eigener Projekt zum Holocaust finden. Das mehrsprachige online-Forum vereint zahlreiche internationale Projektarbeiten aus Schulen und stellt damit ein Element aktueller Erinnerungskultur in der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und dem Holocaust dar. Es soll einen wichtigen Beitrag zur Erziehung junger Menschen zu Toleranz, zum Abbau von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus leisten. Diese Arbeitsergebnisse und vor allem die Aktivitäten der Schüler und Jugendlichen einer

großen Öffentlichkeit zugänglich zumachen, war Ausgangspunkt für die Konzeption der Website. Im Vordergrund stehen hierbei die aktive Teilnahme: der Austausch über aktuelle Fragestellungen und Projekte bezüglich des Holocaustes, die Möglichkeiten, eigene Vorhaben öffentlich zugänglich zu machen, den Pool an Informationen stetig zu erweitern und gezielt - d.h. im Bezug auf Jugend- und Bildungsarbeit relevante Themen - zu recherchieren.

=> www.holocaust-education.de.

OASIS [Open Archiving System with Internet Sharing]

OASIS ist ein Projekt zur Erforschung von Strategien zur Erhaltung, Restaurierung und Bereitstellung digitalen Kulturguts. An OASIS sind zahlreiche internationale Institutionen beteiligt.

=> http://zkm.oasis-archive.info/wiki/index.php/Abstract_dt

Werke in der Dauerausstellung:

z.B. Bill Viola: The Tree of Knowledge [1997]

* Der Betrachter betritt einen langen, schmalen Korridor. Auf der abschliessenden Projektionsfläche erscheint ein Baum als Setzling, je weiter er voranschreitet, desto stärker verändert sich der Baum. Jeder Schritt in diesem Korridor steht in einer direkten Relation zu einem Moment, der eine Kombination aus dem täglichen, dem jährlichen und dem biologischen Lebenszyklus eines eher symbolischen als artspezifischen Baumes ist. Der Betrachter kann an jeder Stelle dieses linearen, aber umkehrbaren Pfades innehalten und den Moment einfrieren. Die Gestaltung des Baumes symbolisiert in seiner Einbeziehung sämtlicher jahreszeitlicher Merkmale die verschiedenen Stadien des Lebens. Der Korridor wird hier als Bild für die Zwänge und Beschränkungen des Lebensweges eingesetzt. Er soll nicht irgendwo hin führen, sondern dem Besucher die Möglichkeit bieten, über die Zeit nachzudenken und sie nach eigenem Belieben anzuhalten.

Ausstellungen



Im ZKM werden auch wechselnde Ausstellungen gezeigt, z.B. aktuell „Lichtkunst aus Kunstlicht“. Links ist die dazugehörige Skulptur **Heartlight** (1991) des amerikanischen Künstlers Jonathan Borofsky zu sehen. Es besteht aus einem roten Leuchtkörper sowie einem auf ein Stativ montierten, nach unten zeigenden Lautsprecher. Von dem audio-visuellen System wird unentwegt als rhythmisches Pochen die digitale Aufnahme des Herzschlags des Künstlers wiedergegeben, was die Skulptur durch die Intensität des akustischen Signals wahrnehmbar macht, noch ehe man sie sieht. Der Künstler hat damit ein etwas anderes Selbstportrait und eine optisch-akustische, symbolhafte Konstruktion des Wesens Jonathan Borofskys geschaffen.

Pressekommentare zum ZKM:

http://www.zeit.de/archiv/2002/09/200209_c-serie.xml

<http://www.welt.de/data/2004/11/02/354374.html>

Ansonsten ist die Homepage des ZKM (<http://www.zkm.de/>) – wie ist es anders zu erwarten – eine Fundgrube für Links im Internet.